

Erstausg. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Träger ohne 1.10. M., im Bezirk und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonneme nist nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Gratisbeilagen: Das Waidersbüchlein und Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Vant Mitteilung des R. Oberamts Dorb ist in Baifingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ort und Feldmark Baifingen sind gesperrt. Nagold, den 29. Februar 1904. R. Oberamt, Ritter.

Politische Uebersicht.

Die italienische Regierung hat an den Schweizer Bundesrat das Verlangen gestellt, daß der Beginn der Handelsverhandlungen, der auf Ihren Wunsch auf den 1. März festgesetzt war, auf den 15. März verschoben werde. Als Grund gibt sie an, daß die Unterhandlungen mit Deutschland noch nicht beendet seien und daß die schweizerischen Wünsche noch nicht vollständig haben geäußert werden können. Da der neue Vertrag zwischen der Schweiz und Italien spätestens Anfang Juni abgeschlossen sein müßte, um noch rechtzeitig vor dem am 12. September erfolgenden Ablauf des geltenden Vertrages von den Parlamenten beider Länder genehmigt werden zu können, wird die Frist für die Unterhandlungen infolge des neuen Aufschubes aufs Minimum reduziert. Der Bundesrat hat, wie verlautet, der italienischen Regierung von diesem Gesichtspunkt aus schon bei früheren Verhandlungen seine Bedenken geäußert und sich nun zu der Erklärung veranlassen gesehen, daß er die Verantwortlichkeit für etwaige Folgen einer weiteren Verzögerung ablehnen müsse.

Die revolutionären Bewegungen auf dem Balkan dauern fort und die türkische Regierung ist offenbar zu schwach, dieselben niederzuwerfen. Da die albanesische Bewegung sich auch auf Jpeet auszudehnen begonnen hat und dort eine nennenswerte Garnison liegt, haben die Boten der Entente entsprechende Vorkehrungen bei der Pforte erhoben. Letztere hat erklärt, sie werde sofort vier Bataillone mit Artillerie dorthin entsenden u. den Kommandanten für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verantwortlich machen. Die von den Zivilagenten beantragten und von der Pforte unterzogenen Maßnahmen wegen Rückkehr der mazedonischen Flüchtlinge sollen demnächst bekannt gegeben werden. — Infolge neuer Pläne der russische Boten in einer an die Pforte gerichteten Note, daß diese im Hauptzentrum des Albanensentums eine ständige türkische Garnison unterhalte.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Februar. Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Bei Eröffnung der Sitzung macht der Präsident Mitteilung vom Ableben des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich und erbittet um Erhaltung der Gedenkwürde, die einleitenden Schritte zu treffen, um dem tiefen Beileid des Hauses Ausdruck zu verleihen sowohl gegenüber dem Kaiser, als auch gegenüber dem Prinzen Heinrich.

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

„Gewiß nicht, Herr Brennecke, mein schuftiger Freund wollte mich zu dergleichen gebrauchen, zum Beispiel bei Herrn Weber, er hätte sich aber in mir getraut. Nun hören Sie zu, ich will mich kurz fassen.“ Der Niese setzte sich widerwillig, hörte aber doch genau zu, was jener ihm auseinanderlegte; und wenn ihm auch vieles nicht klar wurde und sein Mißtrauen erregte, so hatte er doch begriffen, daß der kleine Maat, wie er ihn nach Hamburger Seemanns-Manier nannte, gegründete Ursache haben mochte, den listigen deutschen Kameraden zu fürchten, der sich wie Reinde Fuchs vom Galgen herabzulügen und andern sein Verbrechen aufzupacken verstand. „Na, da wird's am besten sein, wenn ich mir man gleich einen geheimen Polizeimann nehme,“ meinte er, sich entschlossen erhebend, „ich kenne einen, er heißt Mr. Fowler und wohnt in der Springstreet. Mit ihm können Sie doch hier mal sprechen, Herr Hansen, was?“ „Gewiß, ichden Sie ihn nur hierher, Herr Brennecke,“ erwiderte Rother, „ich werde ihm die Sache auseinandersetzen. Banger als heute möchte ich aber nicht bleiben, da ich mit meinem Gelde handhaben muß und es hier auf der Bärenhaut nicht nutzlos verwehren darf.“ „Ja, ja, ich weiß, Sie wollen nach Kanada, um Gold zu suchen. Bleib' Gott, was für'n Kasian, Herr Hansen!“

Das Haus setzt die zweite Beratung des Justizetat's fort. In einer zu dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ eingebrachten Resolution fordern Vargmann (fr. B.) und Träger (fr. B.) die Vorlegung eines Gehaltsentwurfs, wonach den wegen politischer oder Verbrechen in Untersuchung- oder Strafbefehl befindlichen Personen gestattet werden soll, sich während der Dauer der Haft selbst zu beschäftigen und eine Tageszeitung zu halten; ferner sollen solche Personen nur mit Arbeiten beschäftigt werden dürfen, die ihrem bisherigen Beruf und ihrem Bildungsgrad angemessen sind.

Vargmann (fr. B.) begründet die Resolution und nimmt Bezug auf den Fall des Rebakteurs Biermann, der wegen Verleumdung des obdenburgischen Justizministers Kuffrat angeklagt und verurteilt wurde. Obdenburgischer Bundesratsbevollmächtigter Buchholz gibt seiner Genehmigung Ausdruck, daß der Vorredner seiner Regierung nicht die Berechtigung zu ihrem Vorgehen gegen Biermann abgesprochen habe. Biermann sei als Verleger eines Stenographenblatts niedrigerer Sorte ein so trauriges Exemplar seiner Gattung, daß er wohl kaum zur Begründung einer solchen Resolution herangezogen werden könne.

Fröhme (Soz.) führt aus, gewisse Parteien und eine gewisse Presse sehen es als hocharbeitende Politik an, in jeder Weise gegen die Sozialdemokratie scharf zu machen. Diese Blätter scheuen auch nicht vor der Aufforderung zurück, den Sozialdemokraten gegenüber das Recht zu beugen. Er erwähnt dann den Fall Biermann und bemerkt, der obdenburgische Justizminister gehöre auf die Anklagebank. Präsident Graf v. Ballestrem rügt dies und fordert den Redner auf, nicht in diesem Ton fortzufahren.

Fröhme sagt weiter, in einer obdenburgischen Strafanstalt sei sein Freund Fischer am Kopf, Oberlippe und Kinn laß geschoren worden; ja man habe ihn, einen gebildeten Mann, gezwungen, am Schulanterricht in Gefängnis teilzunehmen.

Staatssekretär Niederding bittet, ihm Einzelfälle vorher mitzuteilen, sonst könne er nicht darauf eingehen. Die gesetzliche Regelung der Strafvollzugs werde vorgenommen werden, sobald das materielle Strafrecht revidiert werde. Man dürfe auch für die Revidierung kein Vorrecht verlangen. Verleumdung der Verleumdung sei doch ebenso gemein, als irgend ein anderes Verbrechen.

Träger (fr. Sp.) führt aus, schon vor 27 Jahren habe es gegeben, eine Revolte betreffend die Ballstrahlung der Freiheitskämpfer befände sich in Vorbereitung. Nach dem Beschluß beschee eigentlich ein Zwang zur Arbeit für Gefängnisgefangene überhaupt nicht; dagegen müsse der Arbeitssatz möglichst willkürlich werden, auch in der Art der Arbeit, wenn auch Pflanzfässer und Kunstfächer sich nicht in ihrem Beruf üben könnten (Heiterkeit). Aber das Gefängnis dürfe den Gefangenen nicht von der Arbeit, die er verheißt, entzöhen. (Sehr richtig!)

Staatssekretär Niederding weist den Vorwurf des Vorredners zurück, der Bundesrat habe bisher keine Gemäßtheit gezeigt, Reformen auf diesem Gebiet einzuführen. In den 70er Jahren habe dem Bundesrat ein Gehaltsentwurf in dieser Richtung vorgelegen. Bezüglich des Gefängniswesens seien vor allen Kulturstaaten Vorarbeiten.

Gröber (B.) erkennt an, daß die Reform des Strafvollzugs auf Schwierigkeiten laufe, weil die Rechtsmiffenschaft im Zweifel sei, ob Freiheitsstrafen überhaupt einen Wert haben und inwieweit eine Abmilderung derselben erfolglos solle.

Berlin, 29. Februar. Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Haus setzt die Beratung des Stats der Justizverwaltung bei der Besprechung des Themas „Fremdenrecht“ fort.

Roxmann (Konf.) lehnt es namens der Konservativen ab, an der Erörterung teilzunehmen, da die Ministererklärungen befriedigende Aufschlüsse gegeben haben.

Müller-Meinungen (fr. Va.) wirft dem preussischen Minister vor, durch wochenlanges Schweigen der sozialdemokratischen Agitation unfreiwillige Schlupferdienste geleistet zu haben. Was den Rönigsberger Obdenburgsprozess angeht, so sei es unerwiesen, daß revolutionäre Schriften von russischen Spitzeln eingeführt worden seien.

Gewiß sei es Sache der internationalen Fürsorge, gegen Wohnwüthige vorzugehen, die wüthen, durch Mord und anderen Terror die Weltgeschichte lehrreichen zu können; es sei aber etwas anderes, wenn es sich um die Vertreter einfacher liberaler und konstitutioneller Forderungen handelt. Die deutsche Presse habe in den letzten Jahren drei herrlichen Königen gemeine Verbrechen vorgeworfen, ohne daß der Staatsanwalt eingeschritten sei. Wegen den Fürsten von Bulgarien, gegen den König der Belgier und den König von England habe die Presse Sachen veröffentlicht, die der Staatsanwalt höchst wahrscheinlich gegenüber dem Kaiser von Rußland nicht geduldet hätte. Redner bekämpft schließlich den Auslieferungsvertrag mit Rußland als veraltet.

Preuß. Justizminister v. Schönstedt führt aus: Daß gegen die Verleüder einer Reihe anderer Souveräne nicht eingeschritten worden sei, beweise, daß die Justizverwaltung die bestehenden Bestimmungen auf das Nöthigste handhabe.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 29. Febr. Gouverneur Ventwein meldet in einem Telegramm vom 28. Febr.: Die Kolonne des Majors v. Gtowitz hatte am 25. d. M. ein 10stündiges schweres Gefecht an der Wasserstelle Oshinanpa, 50 km östlich von Omaruru, gegen zahlreiche und tapfer fechtende Hereros in vorzüglicher Stellung, gegen die Artilleriewirkung unmöglich war. Abends wurde die feindliche Stellung durch Sturm der Kompanie Franke durchbrochen, worauf die Hereros sich in östlicher Richtung zurückzogen. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Erbeutet wurden 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh. Die diesseitigen Verluste sind: tot: Oberleutnant der Schartruppe Otto Schulte aus Krossen; schwer verwundet: Oberleutnant Frhr. v. Scharnau-Wehr, Scharführer am linken Flügel; Oberl. Hanneemann vom Beob. und Ventin, v. Stalpnagel von der Schartruppe, beide Scharführer durch den rechten Oberarm; Gefreiter Bollrath Friedrich aus Gohwig, Kreis Jersch, Querschuß durch den Unterleib; Gefreiter Ernst Binder aus Holzgerlingen, Scharführer durch die linke Hand und den linken Oberarm; ferner 1 Sergeant und 2 Gefreite leicht verwundet.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 28. Febr. Der Russ. Telegraphenagentur wird aus Port Arthur von heute gemeldet: Man versichert mit Bestimmtheit, daß bei dem in der Nacht vom 25. d. vom russischen Panzerschiff Retowisan zurückgeschlagenen Angriff der japanischen Schiffe nach der ersten von der Batterie des Forts abgegebenen Salve auf einem japanischen Schiffe eine Explosion stattfand. — Seit den beiden letzten Tagen ist hier keine Veränderung eingetreten. — Heute wüthet ein Unwetter bei heftigem Sturm. Der Seegang ist sehr hoch; er macht jeden Versuch einer Landung unmöglich.

Petersburg, 29. Febr. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Pianjang vom 29. d. M.: In Kantschow lebende Ausländer teilen mit, daß die japanische Flotte Befehl erhielt, am 1. März unbedingt Port Arthur zu stormen und zu nehmen. Die Konzentrierung chinesischer Truppen westlich von Peking im Raum von Koupangsie und Schuningtan erscheine sehr verdächtig.

schon im Goldlande ist, um das geraubte Geld dort wieder zu gewinnen.“

John sah ihn erstaunt und erschrocken an. „Glauben Sie das, Herr Hansen?“ stotterte er, „oder wissen Sie's am End' gar, daß er so'n dummes Streich gemacht hat?“

„Ich weiß es nicht, — Gott bewahre, nein, aber möglich könnte es immerhin sein, weil er dort allein im Lande wäre, die Summe rasch anzuschaffen.“

„Er hat kein Kind, um dahin zu reisen, Menschenkind!“ rief John, den eine solche Möglichkeit schon aus dem Häuschen brachte. „Herr Du meine Güte, was'n Malheur wär' das, der arme Jung wär' wenn er auch hell dinkm', doch verlör'n mit Haut und Haar unter den wilden Miners, die schon mehr Räubers und Rowd's sind.“

„Sehen Sie wohl, daß es gut ist, wenn ich hinaus nach Alaska reise, um mich bei der Gelegenheit nach ihm anzusehen?“ meinte der glatte Rother, den die Angst des Niesen belästigte.

„Ja, es ist all richtig, wenn Sie reisen, Herr Hansen,“ gab John jetzt bereitwillig zu. „Na, wir sprechen uns ja noch vorher. Erst kommt der Geheimne und dann Herr Traugott. — Sind Sie aber auch hier, wenn der Polizeimann kommt?“

„Bersteht sich, ich verlaße diesen Gasthof nicht eine Minute!“

John schüttelte ihm die Hand und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Port Arthur, 29. Febr. Der Torpedoangriff auf Port Arthur richtete schwere Verluste an, welche die Russen jedoch verschwiegen haben. Die Projektile der Japaner setzten den inneren Hafen in Brand. Ein russischer Kreuzer wurde vernichtet.

Quez, 29. Febr. Der amerikanische Kreuzer Buffalo ist mit 5 Torpedobooten von hier südwärts in See gegangen. Außer der 2 russischen Torpedoboote, die mit dem Kreuzer „Aurora“ hier angekommen sind, sind noch 3 russische Torpedoboote hier eingetroffen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. März.

Versicherungsanstalt Württemberg. Der Rechnungs-Ergebnissen und der Vermögensübersicht für das Kalenderjahr u. Rechnungsjahr 1902 ist folgendes zu entnehmen: An Renten wurden ausbezahlt 2,246,049.32 M., für Durchführung des Selbstverfahrens 541,734.88 M., für Unterstützung an Angehörige der Versicherten 32,494.70 M. Die Vermögensanlagen betragen 3,124,920.36 M.

Altensteig, 29. Febr. Der landwirtsch. Bezirksverein Magold hielt gestern Sonntag nachmittag unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Ritter eine zahlreich besuchte Versammlung ab und war im Saale des Rathhauses zum grünen Baum. Hierbei hielt Privatdozent Dr. Hauptfleisch aus Stuttgart einen Vortrag über „Die Gewinn- und Pflanzennährstoffe aus dem Boden und ihr Erhalt.“ Der Vortragende betonte einleitend, daß die Landwirtschaft in wissenschaftlicher Weise zu führen sei, und es müsse ihre Aufgabe sein, aus der teuren Scholle möglichst viel mit möglichst wenigen Mitteln herauszuwickeln. Durch graphische Darstellung führte von Redner in gemeinverständlicher Weise aus, wie jede Pflanze 7 verschiedener Nährstoffe bedürfe und daß, wenn nur ein Nährstoff nicht oder nicht in genügender Menge der Pflanze zur Nahrung diene, diese verkümmere oder ganz absterbe. 3 Nährstoffe die die Luft umfließt, 4 die die Erde dar und wo ein Nährstoff mehr oder weniger mangle, müsse durch Düngung des Bodens nachgeholt werden. Aufgabe des Landwirts sei es nun, durch Düngungsversuche anzukundschaffen, welcher Nährstoff zu einer speziellen Anpflanzung der Boden bedürfe und in welchem Verhältnis. Jabel des Wagens sei ebenso nachteilig, wie zu wenig, namentlich müsse darauf gesehen werden, daß man keine zu großen Gaben Stickstoff gebe, denn hierdurch erhalte man Lagerfrüchte. Der beste Dünger sei zweifelsohne der Stallmist, da er den Boden verbessere, was beim Kunstdünger nicht zutriffe, leider sei es jedoch eine alte Erfahrung, daß in den meisten Wirtschaften der Stallmist mangle und dann sei es ein Akt der absoluten Notwendigkeit, zum Kunstdünger zu greifen. Redner legte Nachdruck darauf, daß der Stallmist auf den Acker und nicht auf die Weide gehe und fährte dann aus, welche Mengen Nährstoffe die verschiedenen Pflanzen aus dem Boden abforderten, die wieder ersetzt werden müssen und zeigte bildlich, daß zumeist Phosphorsäure der Wirtschaft entzogen werde, deshalb seien auch die meisten Böden arm an Phosphorsäure, die Zugabe eines Teils Phosphorsäure zum Stallmist sei immer empfehlenswert. Interessant waren die Ausführungen des Redners über die Bakterien, welche den Wurzelhaaren der Schmetterlingspflanzen: Wicken, Kleearten u. anhaften, durch welche in erhöhtem Maße bei lockerem Boden diesen Gewächsen der Stickstoff aus der Luft zur Ernährung zugeführt werde. Klee brauche deswegen überhaupt keine Stickstoffgabe. Redner schloß mit der Mitteilung der Ergebnisse verschiedener Düngungsversuche auf größeren norddeutschen Gütern und über Vegetationsversuche auf der landwirtsch. Akademie Hohenheim, welche letztere aber zu einem sicheren Resultat nicht geführt hätten. Reicher Beifall wurde den Ausführungen gezollt und Herr Oberamtmann sprach dem Redner den herzlichsten Dank der Versammlung aus. Anschließend entspann sich ein Austausch der Erfahrungen über

die Verwendung von Kunstdünger, und ging daraus der Beweis hervor, daß durch zweckmäßige künstliche Düngung ein mehr als doppelt so großer Futterertrag erzielt werde, als bei der allgewohnten Düngungsart. Der Vortragende bemerkte noch, daß die Wiesen und Ackeräder noch vielfach mit Moos überwachsen anzutreffen seien. Es empfahl sich die Bearbeitung dieser Wiesen und Ackeräder mit der Wieknege. — Hierauf hielt Oberamtskrieger Metzger einen gediegene Vortrag über „das Wesen und die Bedeutung der Schutzimpfungen gegen den Schweineerkrank.“ Die Schutzimpfung der Schweine habe, so führte Redner zunächst aus, im hinteren Bezirk noch nicht die Beachtung gefunden, wie sie das zahlreiche Vorkommen der Krankheit erheische. Der Vortragende entwarf schlagend durch Tatsachen, daß die Schweine-Tuberkulose eine Folge der Schutzimpfung gegen den Rotlauf sei, wie durch Segner behauptet werde. Vielmehr sei erwiesen, daß bakterienhaltige Milch und Molkeerückstände und namentlich der Zeirufenschlamm die Verbreiter der Tuberkulose seien. Wo unter dem Rindvieh die Tuberkulose herrsche, sei diese Krankheit auch bei den Schweinen zu Hause. Der Zeirufenschlamm, der Sammelplatz der Tuberkulosebakterien, sollte verbraucht und die den Schweinen gereichte Rogermilch zuvor gekocht werden. Die bakteriische Impfung gegen den Schweineerkrank sei veraltet, die neue Vorenzische Methode, von der Redner eine eingehende Beschreibung gab, sei dagegen als absolut sicher wirkend empfohlen und als eine große Wohltat zu begrüßen. Die württembergische Regierung habe sich durch die Förderung der Vorenzischen Impfung sehr verdient gemacht. Die Handreichung der Regierung sollte nicht von der Hand gewiesen werden. Im Jahre 1903 seien bei 35,000 Impfungen gegen den Schweineerkrank nur 15 Verluste zu verzeichnen gewesen, während vor Einführung der Impfung ganze Ortschaften im Sommer überhaupt keine Schweine mehr halten konnten. Auch dieser Vortrag fand dankbare Aufnahme und trug die daran geknüpften Diskussion vieler zur Aufklärung und Belehrung bei. A. d. T.

r. Wildberg, 29. Febr. Das schöne große Fortamtsgebäude, welches infolge Aufhebung des Fortamts seit 2 Jahren leer steht, wurde nunmehr von Friedrich Schittenhelm, Architekt in Stuttgart, vorläufig auf 3 Jahre gepachtet. Derselbe errichtet hier in dem Gebäude eine höhere Gewerbeschule und beginnt dieselbe bereits im Herbst d. J. Nachdem i. B. der geplanten Verlegung des r. Strohenbauamtes Calw in das Fortamtsgebäude nicht Folge gegeben wurde, wird die Errichtung einer Gewerbeschule von den hiesigen Einwohnern mit Freuden begrüßt. Derjenige Sommer war das Gebäude, das Dörfenwirt Kempf hier gepachtet hatte, von Luftkurgästen bewohnt.

Baiingen, 29. Febr. Das Gasthaus zur Rose ging durch Kauf von Frau Kiese an Eugen Tenfel um 30 000 M. über.

Herrenberg, 1. März. In der Plenarversammlung des landw. Bezirksvereins wurde festgestellt, daß der Hopfenschaden durch die Hopfenwanze sich auf 161,240 M. für das letzte Hopfenjahr beläuft. Die Kaffe des Vereins weist in Reinerträgen von 10,542.25 M. auf, die Jungviehweide schließt mit einem Defizit von 2188 M. ab. Im laufenden Jahre wird eine Prämierung von Mutter Schweinen stattfinden. Es folgte noch ein Vortrag von Landwirtschafts-Inspektor Mangold über „Männliche Buchhaltung unter Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes“.

Stuttgart, 29. Febr. In Höfen ist der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Kommerell, 63 Jahre alt gestorben.

r. Oberndorf, 29. Febr. Unter Vorsitz von Kommerzienrat Mauser fand gestern hier ein Saaltag des Schwarzwaldbannerbundes statt. Es wurden die Erfahrungen bei den bisherigen Gausängertagen angetauscht und dementsprechende Beschlüsse gefaßt. Ein Gausingen soll nur alle 3 Jahre stattfinden, das nächste 1905. In dem Gau wurde der Gesangsverein Bühl, O.A. Rottenburg aufgenommen, wodurch die Zahl der Vereine auf 45 angewachsen ist.

In den engeren Gauvorstand wurden berufen Kommerzienrat Mauser—Oberndorf als erster, Syndikus Wader—Rottenburg als 2. Vorsitzender. Oberlehrer F. Oberndorf als erster und Sobmüller—Rottenburg als 2. Vorsitzender, Stadtpfleger Leug—Magold als Kassier und Oberlehrer Werner—Tutlingen als Schriftführer. Weiter wurden in den Ausschuss berufen Aufsichtsdirektoren bzw. Dirigenten aus Rottweil, Schwenningen, Gdingen und Freudenstadt, 4 Vorstände von Horb, Freudenstadt, Rottweil, Schwenningen und Trossingen. In Ehren der zahlreich anwesenden Delegierten trugen die dies. Gesangsvereine mehrere Chöre vor und Rechtsanwalt Gathem glänzte mit seinen herrlichen Sololiedern.

r. Oehringen, 27. Febr. Gestern nacht ist in Kleinbirsbach die in der Nähe des Ortes isoliert stehende mit Futtermitteln reich gefüllte Scheuer des Oekonomisten August Wehner total abgebrannt. Ueber die Entstehungssache des Feuers ist nichts bekannt; doch ist Brandstiftung mit Sicherheit anzunehmen.

Deutsches Reich.

Aus Baden, 27. Febr. Der Heidelberger Pfälzer Bote, der gute Beziehungen zu Karlshof Hofkreisen hat, erhielt heute mittag aus absolut zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß des Großherzogs Befinden seit einiger Zeit vieles zu wünschen übrig lasse und die Ärzte nicht ohne Sorge in die Zukunft blickten.

München, 29. Febr. Die „N. N. R.“ melden: In der vielbesprochenen Untersuchung wegen Vergehens wider die Religion, angeblich begangen durch die Zentralversammlung des „Simplicianus“ hat das R. Landgericht München I beschlossen, das Hauptverfahren nicht zu eröffnen, sondern die Angeklügten außer Verfolgung zu setzen.

Rüdesheim, 29. Febr. Am Raststättenpfeiler auf dem Niederwald wurde gestern die Leiche eines etwa 30-jährigen jungen Mannes gefunden. Die Leiche zeigte Schußwunden. Eine Waffe fand man bei der Leiche nicht vor. Totschuld und Mord sind L. G. geschehen. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Frankfurt a. M., 29. Febr. Der Modiertransporteur Bruno Gray hat sich heute nachmittag der Polizei gestellt. Er ist der Mann, der als Täter oder Mitäter gefaßt wurde. Die Untersuchung muß ergeben, ob er etwas mit der Nordbatterie zu tun hat; Verdachtsmomente sollen gegen ihn vorliegen.

Ausland.

Wien, 29. Febr. In den Handelsvertragverhandlungen mit Deutschland wird die österreichisch-ungarische Regierung das Schwergewicht auf die Ermäßigung der Kornzölle, den Abschluß einer neuen Beteiligungsabvention und der Ermäßigung der deutschen Zölle für Seidenwaren, Glas und Holz legen.

Jekust, 28. Febr. Gestern abend ist die Schienenlegung auf dem Gise des Balkalees, die vom Ch. u. vom Westufer her, in Angriff genommen wurde, beendet worden. Der Verkehr mit von Pterden gezogenen Wagen beginnt am Dienstag.

Er allein hat die Prüfung bestanden!

Wenn man die verschiedenen, für das Frühstück in Betracht kommenden Getränke der Reihe nach durchgeht und prüft auf ihre Bekömmlichkeit und ihren Wohlgeschmack, so findet man immer und immer wieder nur eins, das allen Ansprüchen der Gesundheit u. Annehmlichkeit gleichmäßig und vollkommen Genüge leistet. Dieses Getränk ist nach dem übereinstimmenden Urteil der maßgebenden Volksreise — Kaiserin's Malzkaffee!

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emit Jaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. D. u. r.

Der Kaiser von Japan und sein Hof.

(Fortsetzung.)

Auch noch der regierende Kaiser empfing seine Fürsten auf diese Weise, und wer vor einem Vierteljahrhundert gesagt hätte, derselbe Kaiser würde auf einer Landeausstellung in Tokio angeführt vieler Tausende seiner Untertanen selbst die Preise verteilen, mit der Kaiserin an seiner Seite ein neugeschaffenes Parlament zu eröffnen oder in seinem modernen europäischen Palaste Gastmähler und Gartenfeste geben, der wäre in Japan als verrückt eingestuft worden. Die Sache erscheint in der Tat unglücklich und liegt sich wie ein phantastisches japanisches Märchen. Am unglücklichsten aber scheint es, daß Kaiser Mutsu-Dito, der bis zu seinem 16. Lebensjahre nur wenige fremde Menschen zu Gesicht bekommen hat, der in seinem 17. Jahre zum erstenmal seinen Palast verließ, zum erstenmal grüne Reisfelder und bewaldete Berge, Dörfer und Städte mit seinen eigenen Augen gesehen hat, daß dieser Kaiser einige Jahre später bereits eine Armee nach europäischem Muster schuf, europäische Kultur und Melbung für seine Untertanen dekretierte und 1889 sogar seinem Lande eine Konstitution nach europäischem Muster gab. Alle diese Errungenschaften werden in Europa ziemlich allgemein der persönlichen Tapferkeit und Einsicht des Kaisers zugeschrieben, aber mit wie wenig Recht kann man bei einigem Nachdenken schon aus dem Gefagten erkennen,

Zu den herrschenden kerrnlichen Ansichten haben wohl die Begriffe beigetragen, die wir Europäern von unseren Herrschern haben. In Europa sind die Fürsten Persönlichkeiten mit ausgesprochener Individualität, in Japan aber ist der Mikado einfach der Kaiser. Er hat nicht einmal einen Namen, der von seinen Untertanen ausgesprochen werden darf. Nach seinem Tode wird er unter dem Namen Meiji, d. h. Aufklärung bekannt sein, den er seiner Regierungzeit gegeben hat. Alle Verordnungen, alle Maßnahmen, Neuerungen werden allerdings vom Kaiser dekretiert, allein er ist keineswegs auch der Schöpfer derselben. Es wäre ja auch ganz unmöglich, daß der Kaiser, der beispielsweise in seinem Leben noch niemals das offene Meer gesehen hat und niemals auf einem Schiffe war, eine Kriegsflotte nach europäischem Muster aus eigenem Antrieb schaffen sollte; oder daß er, der niemals einen anderen Soldaten gesehen, als etwa die Samurai (Zweischwertkrieger) seiner Eskorte auf der Reise nach Tokio, deutsche Stadtofsiziere nach Japan berufen sollte, um seine moderne Armee taktik und Strategie zu lehren. Aber ein großes Verdienst um sein Land und Volk, gleichzeitlich auch um den Triumph unserer europäischen Kultur hat sich der Kaiser unweifelhaft erworben: daß, tatkräftige, kluge, weisende Männer seiner Umgebung gewähren zu lassen, ihnen Vertrauen zu schenken u. sie auf ihren Posten selbst dann noch zu belassen, als sie seine kaiserlichen Vorrechte beschmitten, ja ihn veranlaßten, von seiner Gottähnlichkeit herabzusteigen unter die Menschen und selbst Mensch zu werden. Dazu gehört viel Selbstergriffe, viel Einsicht und Klugheit, Eigenschaften, die bei

orientalischen Herrschern bei ähnlichen Anlässen nur ähert selten zu finden sind. Statt, wie es sonst zu gehen pflegt, dem Strome der öffentlichen Meinung nachzugeben, ist er als erster mit seinem Beispiel vorangegangen, er hat befohlen und hat als erster diesen Befehlen Folge geleistet. Wo der Kaiser sich der Notwendigkeit heugt und die tausendjährige eigenartige Kultur seines Landes opfert, um west, ihm und seinem Volke durchaus fremde, anfänglich unsympathische europäische Kulturelemente anzulegen, da müssen seine Untertanen ihm folgen. Die Gebildeten u. Klugen der letzteren taten dies aus eigener Ueberzeugung, die weitaus größte Rassegeworthe eben dem Gebote ihres Kaisers, gegen den von alters her ein Widerstand, eine Aufsehung unentbar ist. Nur diese allgewaltige Autorität, diese halb göttliche Stellung, welche der Kaiser aus der früheren Zeit mit hinübernahm bis zur Einführung der konstitutionellen Verfassung, konnte die ungeheuren Umwälzungen möglich machen, welche die Männer der Regierung beschlossen hatten. Wie in Deutschland und Italien, so muß man in dem neugegründeten Japan neben dem Herrscher auch diese seine Ratgeber nennen, vor allen anderen Graf Ito, den Bismarck von Japan. Er ist der eigentliche Schöpfer des neuen, ich möchte sagen abendländischen Japan, ein Mann, besetzt von glühender Vaterlandsliebe und Loyalität, dabei durch und durch ehrenhaft und selbstlos. Nicht sich wollte er heben, sondern nur sein Vaterland. Glücklich ein Land, das solche Männer hat.

(Fortsetzung folgt.)



N. Amtsgericht Nagold.

In das

Handelsregister

ist heute eingetragen worden:

I. Register für Gesellschaftsfirmen:

J. Großmann in Haiterbach.

Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Samenhandels.
Teilhaber sind:

- 1) Marie Großmann, geb. Kranz,
- 2) Julius Oesterle zur Krone beide in Haiterbach.

Die Teilhaberin Marie Großmann ist von der Vertretung ausgeschlossen.

Geschäftsbeginn 16. November 1903.

II. Register für Einzelfirmen:

Die Firma **J. Großmann**, Eisen- und Samenhandlung in Haiterbach ist als Einzelfirma erloschen zu der Firma **Karl Wisemann**, Rohhaarpfannerei in Altnsteg. Das Geschäft ist nach dem Tode des **Karl Wisemann**, Vaters auf den Sohn **Karl Wisemann** übergegangen der es mit Zustimmung sämtlicher Miterben unter der alten Firma weiterführt.

Den 22. Januar 1904.

Amtsrichter:
Schmid.

Nagold.

Wein- u. Fässer-Verkauf.

Im Konkurse des **Gottlob Geiger**, Käfers und Weinhandlers hier, kommen am

Donnerstag den 3. März 1904

von morgens 9 Uhr an

im Hofe des Gasth. „**Sirich**“ hier gegen Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:

- ca. 4600 Liter alter Rotwein,
- 750 „ neuer Rotwein,
- 600 „ neuer Weißwein,
- 1200 „ Most,
- ca. 40 Stück Fässer im Füllgewicht von 300—1200 Liter,
- 40 „ Wein- u. Mostfässer in verschiedenen Größen,
- 9 Bentner Fassbandeisen und verschiedene Dielen, Fasslager und Fassbänder.

Der Wein ist beinahe durchweg guter Qualität und wird je 100 Literweise abgegeben. Die Fässer sind meistens guter Qualität, teilweise noch ganz neu.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 27. Februar 1904.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Delschlaeger.

Egenhausen.

Jagdverpachtung.

Am nächsten **Freitag den 4. März d. J.**, (nicht Donnerstag) nachmittags 2 Uhr wird die hiesige Gemeindefagd auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Febr. 1904.

Schultheißenamt:
Kieger.

Gemeinde Emmingen.

Langholz-Verkauf.

Aus Abl. IX. u. XIV. des Gemeindeforsts kommt im Submissionsweg zum Verkauf 332 Stück vorwiegend

- Sägholz:**
- I. Klasse mit 1,25 Festm.
- II. „ „ 1,27 „
- Langholz:**
- II. Klasse mit 8,08 Festm.
- III. „ „ 41,78 „
- IV. „ „ 141,25 „
- V. „ „ 5,54 „

Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

Samstag den 5. März d. J.

in Prozents der gegenwärtigen Revierrpreise vom Forstbezirk Nagold zu Grunde zu legen, unter verschlossenem Kuvert mit der Aufschrift: Offert auf das Langholz der Gemeinde Emmingen, beim Schultheißenamt einzureichen, und können die Subskribenten der sofort um 11 Uhr vormittags erfolgenden Öffnung und Verlesung der Offerte beiwohnen, wo zugleich die Bedingungen ersichtlich sind.

Das Holz wird auf Verlangen vom Waldschützen vorgezeigt.

An demselben Verkaufstag als am **5. März d. J.** nachmittags 1 Uhr wird in Abl. XIV Denselwald verkauft:

- Stangen:**
- 87 Stück über 13 m lang
- 42 „ „ 11—13 m lang
- 16 „ „ von 7—11 m lang

Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

Frachtbriefe empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.
Oberamtsstadt.



Fruchtmarkt-Verlegung.

Der nächste Frucht- und Schmelzmarkt wird vom Samstag den 5. März d. J. auf

Donnerstag den 3. März d. J., (Viehmarkt)

verlegt.

Den 27. Februar 1904.

Stadtschulh.-Amt:
Grobbed.

Oberamt Calw.

Gemeinde Sonnenhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 7. März 1904** von vormittags 8¹/₂ Uhr an, kommen aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindeforsts Halbe und Birkenwald zum Verkauf:



- 27 Kubikmeter Buchenholz
- 118 „ „ „ Nadelholz
- 9 „ „ „ Buchenholz
- Zusammenkauf bei **Wirt Braun** im Teinachtal.

Den 1. März 1904.

Gemeinderat.
Vorstand Luz.

Sorb.

Nadelstammholz-Verkauf.

Aus dem Spitalwald bei Salzstetten kommen am

Samstag den 5. März 1904

vorn. 10 Uhr

im **Engel in Salzstetten**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



- 860 Stämme Langholz mit 17,49 Fm. I. Kl.,
- 118,24 Fm. II. Kl., 187,46 Fm. III. Kl.,
- 194,52 Fm. IV. Kl., 20,83 Fm. V. Kl.
- 9 Stk. Säghölzer mit 5,44 Fm. I. Kl.,
- 1,10 Fm. II. Kl., 0,90 Fm. III. Kl.

Den 1. März 1904.

Kirchen- u. Hospitalpflege:
Schanz.

Darlehenskassen-Verein Güttingen.

G. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dez. 1903.

| Aktiva | | Passiva | |
|----------------------------|---------------|---------------------------------|---------------|
| Kassenbestand . . . | 388 „ 75 - | Kasschen | 115604 „ 67 - |
| Einghlg. d. b. . . . | 6949 „ 62 - | Geschäftsguth. . . . | 1802 „ 80 - |
| Ausglg. | 10602 „ 38 - | Revierbestands des . . . | 3014,22 |
| Darlehen | 1939 „ 23 - | Dienstleistungsguth. . . . | 475,76 |
| Güterziele | 3842 „ 85 - | Ab die den Mitglidern zugeschr. | 61,60 |
| Bl. d. Rohmaterial | 70 „ - | Divid. | 3428 „ 38 - |
| Sonstiges | 2767 „ 26 - | | 120835 „ 85 - |
| | 121287 „ 09 - | | |
| Darüber Passiva | 120835 „ 85 - | | |
| Ergibt sich, heuer | | | |
| Gewinn | 451 „ 24 - | | |

Gesamtsumme im Jahr 1903: 135283 „ 01 -
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1903: 174
Eingetretene 1903: 17
Ausgetretene durch Tod: 5
Aufsündigung: 1

Den 1. März 1904.

Vorsitzer:
Schmidt.

Rechner:
Danz.

Paten- (Dötes) Briefe

empfiehlt in reicher Auswahl

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Einige anständige

Mädchen

für leichtere Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht.

Fr. Speidel, Nagold.

Kettenfabrik.

Nagold.



Zur Hundebörse

auf kommenden Donnerstag, den 3. März

ladet alle Hundefreunde freundlich ein
A. Willmann
z. Engel.

Roßfelden.

**Nächsten Sonntag
Hunde- u.
Tauben-
Börse**



G. Bruder z. Waldhorn.

Sfeldhausen.

Einen Zentner

**Lagerbier-
Hopfen**

vom Jahr 1903 hat zu verkaufen
Lindenwirt Kauer.

Ebenhausen.

Einen Wurf

**Milch-
schweine**



verkauft **Samstag den 5. März,**
nachm. 2 Uhr

Küller Schill.

Salz.

Ich sehe eine mit dem 6. Kalb
32 Wochen trachtige



Kuh

dem Verkauf auf.
Michael Broß, Bauer.

Nagold.

Große

Geldlotterie.

90.000 Mk.

gelangen bestimmt am 26. und 27.
April 1904 bei der großen

**Stuttgarter Geld- und
Pferde-Lotterie**

zur Verlosung.
Hauptgewinn 40.000, 10.000,
2621 Geldgewinne, 12 Pferde-
Gewinne.

Jose à 2 Mark
sind zu haben in der

**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**

Neudulau.

Ein ordentlicher

Junge

hat eine Lehrstelle bei
Bäckermeister Dohl.

Wildberg.

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das in der
Wirtschaft mithelfen soll, findet sofort
Stelle bei **Hirschwirt Bröckle.**

Gesucht wird ein braves tüchtiges

Mädchen,

das lochen und alle häusl. Arb.
berichten kann, zu kleiner Familie
bei hoh. Lohn u. gut. Behandlung.
Offerten mit Zeugnissen u. Lohn-
anspruch an **Frau Dr. Breiden-
bach, Herrenalb.**



Nagold.
Die Lieferung von Lebensmitteln

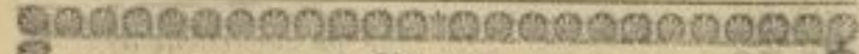
für die Zeit vom 1. April 1904/31. März 1905 vergibt die Bezirkskrankenhäuserverwaltung am 16. März 1904.

Angebote auf Eier, Mebele, Nudeln, Raffaroni, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Gries, Gerste, Sago, Essig, Mohnöl, Kaffee, Fidjorien, Tee, Zucker, Pfeffer, Kern- u. Schmierseife, Milch, Sals, Mehl No. 0 u. 1, Brot, Backen, Fleisch, Salz, Wein, Zwetschgen, Schmir, Kohlen,

wo angängig mit Raster belegt — sind bis

16. März 1904 vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, vorstufrei bei der Oberamtskassiererei, woselbst auch die vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einzureichen.

Zur Besief anlässlich tüchtige Geschäftsführer finden Berücksichtigung.

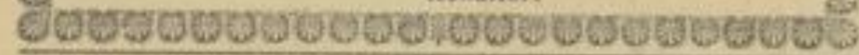


Nagold.
Von erster Firma direkt importierte

Palästina Weine,
echten Jerusalemer Wermut.

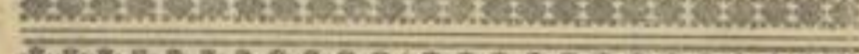
sowie feinsten
alten Malaga
in ganzen u. halben Flaschen
empfehlen insbesondere für Kranke

Hch. Strenger,
Konditor.



Chr. Rau, Wildberg,
Fabrik landwirtsch. Maschinen,
empfehlen

Drillmaschinen neuester Konstruktion, mit patentiertem Säeapparat D. R. P. Nr. 141640, bergauf, bergab, am Hange, in der Ebene, gleich tadellos arbeitend, für jede Samenart u. Quantum einstellbar, ohne irgend welche Wechselteile, einzig existierende Maschine mit völlig aufklappbarem u. auch nach der Tiefe verstellbarem Säegehäuse,
Ein- u. Mehrscharpflüge, Wendepflüge, Hack- u. Häufelpflüge, Laacke'sche Wieseneggen, Ackerwalzen etc.,
sowie sämtliche andere landwirtsch. Maschinen unter Zusage solider Ausführung bei billigsten Preisen.

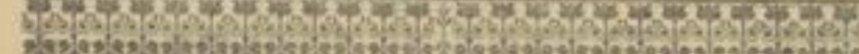


Nagold.

Gesangbücher 4

zur Konfirmation
in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

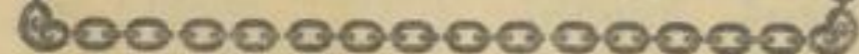


Nagold.

Reform-Schürze
für

Kinder, Mädchen und Damen,
sowie alle andere Art von Schürzen in
schwarz, weiss u. farbig
empfehlen

Herm. Brintzinger.



Nagold.
Schöne stielfreie, fleischige Mostzibeben, sowie Korinthen

empfehlen
Fr. Schittenhelm.

Frische Eier
bei **Gustav Keller, Nagold.**



Nagold.
Pflugkörper
sämtl. Sorten u. verschiedene Fabrikate empfehle billig.
Bei Bedarf bitte Preise anfragen.
Eugen Berg.

Musche's
Arnica- u. Haar-Oel
ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befeuchtet den Wuchs des Haars, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschmerzen und -Schuppen.
Flacons à 50 und 75 Pfg.
Allein'acht bei
Nagold. Sch. Lang.

Herzenswunsch
Wer ist ein junges, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Man gebe auch daher: **Nadebeuter Stedenpferd-Villemilchseife** von Bergmann & Co., Nadebeut mit echter Schutzmarke: Stedenpferd à St. 50 g bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissauer.**

Wildberg.
Eine größere Partie
Korbweiden
hat um billigen Preis zu verkaufen
Friedrich Kempf.

Offene
kaufm. Lehrstelle!
In einem Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft findet ein junger Mann unter günstigen Bedingungen bis 1. Mai oder früher eine Lehrstelle. Kost u. Wohnung im Hause. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Suchen erfragen:
Antiken des Kriegsschauplatzes in Deutsch-Südwest-Afrika.
Preis 2 Mk.
Neueste Tageskarte von Ost-Asien.
Mit Begleitworten:
Offizien vom politisch-militärischen Standpunkte von Professor Zangerhaus.
Preis 1 Mk.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

Walldorf-Ebershardt.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 3. März 1904
im Saal zum „Lamm“ in Ebershardt stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.
Jakob Raich, Sohn des † Michael Raich, Bauer und Gemeinderat in Walldorf.
Margarethe Schmelzle, Tochter des Joh. Fr. Schmelzle, Bauer in Ebershardt.

Nagold.
Extra süße großbeerrige
Mostrosinen,
sowie
Korinthen
empfehlen billig
Christian Schwarz.

Back-Papier und Pergament-Papier
empfehlen
G. W. Zaiser.

Vorteilhaftes Angebot!
Altrenommierte Weingroßhandlung sucht zum Betrieb ihrer garantiert reellen Weine in den Preislagen von 32 Mk an und höher pr. 100 Liter mit einem Kaufmann, Küfermeister oder sonst geeigneten Persönlichkeit mit großem Bekanntheitskreis entweder gegen hohe Provision oder auf feste Rechnung in Verbindung zu treten. Raster gratis und franko. Liebhaber wollen sich unter Chiffre S. P. 1641 an Rudolf Mosse, Stuttgart, wenden.

Gentner's Bleichseifenlauge
Schneekönig
ist ein ganz vorzügliches, gutes, bequemes und dabei billiges Waschmittel.
In gelben Paketen à 10 g in den meisten Geschäften zu haben.
Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke **Kaminfeiger.**
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Das allbekannte, bei den Hausfrauen so beliebte
Recht Franck Päckle
mit der Kaffeemühle
wird in Farbe
u. Schutzmarke täuschend nachgemacht.
Fordern Sie stets
Recht Franck
mit der  Kaffeemühle
SCHUTZMARKE.
Also Vorsicht beim Einkauf.

78. 30
Montag,
Donnerstag
und S
Preis wie
hier 1. A.,
ohn 1.10. A.
und 10 k
1.20 A.,
Württemb
Monatda
nach B
Ne 4
Bekannt
werbe un
Unterrich
hanf, ei
An de
und Hande
nik in Sch
neue Unter
Der I
theoretische
Zermechan
für diese G
führer als
Der U
liche Jah
hilfenprüf
erkmal ein
(Meister)
sich in beso
spätere selb
Berührung
bereiten mo
Kunne
Professor
Schulprogr
Stuttg
Lant
Vondorf
Nagold
Seine
geruht, auf d
den Jnanun
verlesen.
Fr. 3 d
ausgegeben
des Minister
Gesellschaft
Anhang.
Der
werbe hat
mündliche G
nehmlich für
Borbildung
Einen
den oststat
Btg. 3. B.
00)
Nach p
der vielleicht
dem kleinen
ein anständ
saloppen Ja
Sonne verb
dusägigen B
Mr. i
zu Ihnen,
meine, Sie
Ankäufer je
Kenntnis de
„Raun
bauen, Mr.
sch nämlich
habe; — u
auf mich we
Mr. S
Fowler, in
Ihnen mein
zu lassen.“
Rother
legen. Er
vornherein is